

KONZEPTION



Leitbild

Kinder

> Forschen, Entdecken, Experimentieren

Inklusion

> Chancengleichheit für jedes Kind

Zukunft

> die Kinder auf ihrem Lebensweg begleiten

Entwicklung

> die individuelle Persönlichkeit
wahrnehmen und unterstützen

Ziele

Wir bieten gemeinsame Begegnungsorte, dort können Kinder im spontanen Miteinander in soziale Kontakte treten.

Dokumentationen des aktuellen Tagesgeschehens begleiten Sie im ganzen Haus

Zielgerichtet und zeitgemäß werden Bedürfnisse der Kinder regelmäßig in Fachgesprächen, Fortbildungen und Selbststudien der Kolleginnen reflektiert und perspektivorientierte Ideen unter Mitwirkung der Kinder gemeinsam entwickelt.

Zur intensiven Bewältigung verschiedenster Lebenssituationen werden den Kindern und ihren Familien vielfältige Kompetenzen an die Hand gegeben.

Das Team des Kindergartens

Ziele

Das Ziel der Stadt Krumbach als Träger der Einrichtung besteht darin, allen Kindern unserer Stadt weiterhin die gleichen Chancen für ihre Entwicklung zu bieten.

Einerseits haben wir durch freundliche Räume und großzügige Außenanlagen mitten im Stadtgarten, im Zentrum der Stadt Krumbach, beste Voraussetzungen für eine unbeschwerte Kindheit geschaffen. Andererseits werden diese Räumlichkeiten erst durch modernste pädagogische Erkenntnisse und unser bestens ausgebildetes Personal optimal für die kindgerechte Entwicklung genutzt. Das gute Zusammenspiel aller Beteiligten bietet die Gewähr für die Erreichung unseres Ziels.

Meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und auch ich wünschen allen Kindern eine schöne Kindheit bei uns und allen Eltern jeder Zeit ein „gutes Gefühl“ und die Gewissheit, dass Ihre Kinder bestmöglich betreut werden.

Mit freundlichen Grüßen



Hubert Fischer
Erster Bürgermeister

Unser Kinderzentrum

I Träger



vertreten durch:
Erster Bürgermeister
Hubert Fischer
Stadt Krumbach (Schwaben)
Nattenhauser Str. 5
86381 Krumbach (Schwaben)

II Standort

- ➔ Am Stadtgarten
- ➔ An der Kammel und am Krumbächle
- ➔ Kinderhort, Kinderschutzbund und die Grundschule liegen in unmittelbarer Nähe
- ➔ Wir leben die Integration und Inklusion in unserer Einrichtung

kinderzentrum  krumbach



III Einrichtungen / Öffnungszeiten

4 Kindergartengruppen
1 Integrativgruppe



Montag - Freitag: 6.30 - 16.30 Uhr
Frühdienst: 6.30 - 7.30 Uhr

3 Krippengruppen



Montag-Donnerstag: 7.30 - 16.30 Uhr
Freitag: 7.30 - 15.00 Uhr

IV Bring- und Abholzeiten

- Bis 8.30 Uhr sollen alle Kinder in die Einrichtungen gebracht werden
- Ab 11.30 Uhr können alle Kinder flexibel je nach Buchungszeit abgeholt werden

V Schließtage und Ferien

- Die Schließtage können bis zu 35 Tage im Kindergartenjahr betragen
- Diese werden zu Beginn des Kindergartenjahres den Eltern bekanntgegeben
- Die Festlegung der Schließtage erfolgt nach Absprache mit dem Träger

VI Anmeldung und Aufnahme Ihres Kindes

- nach telefonischer Absprache in den jeweiligen Einrichtungen
- Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr können nach telefonischer Absprache und Terminvereinbarung mit der Leitung erfolgen

VII Räumlichkeiten

- Büro der Kindergartenleitung im Erdgeschoss in der Eingangshalle
 - Eingangshalle und Hauptzugang von Mühlstraße und Adolf-Kolping-Straße zugänglich
 - Küche im Obergeschoss, zum Mitkochen für Kinder geeignet
 - Turnraum
 - Kneippraum für Fuß- und Armbäder, Güsse, etc.
 - Snoezelen-Raum
 - Musikwerkstatt
 - Kinderrestaurant
-

VIII Kooperation mit anderen Partnern



* Mobile Sozialpädagogische Hilfe

** Schulvorbereitende Einrichtung

*** Sozialpädiatrisches Zentrum

IX Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Um unserem hohen Qualitätsanspruch gleichbleibend gerecht zu werden, sind

- fachliche Weiterbildung des Personals
- pädagogische Fachgespräche im Team
- Supervision in Einzelteams
- Elternbefragungen
- jährliche Teamfortbildung mit allen Kolleginnen
- fachliche Vorträge zu ausgewählten Themen

unverzichtbare Bestandteile für eine kontinuierliche Qualitätssicherung und eine fundierte Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung.



Kinder

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh'n,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben steh'n,
ihren Körper so entdecken
und ihm immer mehr vertrau'n,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdecken, hören, schau'n,
fühlen, wach mit allen Sinnen
innere Bewegung – Glück.

Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück!

Karin Schaffner

1 Pädagogische Grundhaltung

Jedes Kind ist uns willkommen.

- In unserem Haus begegnen sich Kinder aus vielfältigen Kulturen, Nationalitäten und Religionen.
- unter Beachtung seines Tempos, seiner Eigenarten, seines Wissensstands und seines Temperaments
- Wir respektieren und akzeptieren seine Bereitschaft aktiv und/oder beobachtend am Alltag teilzunehmen

Wir bieten unseren Kindern abwechslungsreiche Möglichkeiten der Partizipation und Autonomie an, d.h. Mitbestimmungs- und Selbstbestimmungsrecht.

- Aufgreifen von Impulsen, Ideen, Wünschen und Vorschlägen der Kinder und daraus entstehenden Projekten, die sich über Minuten, Tage und Monate entwickeln können
- Das demokratische Auseinandersetzen mit den Projekten wird von den Kindern und Mitarbeitern transparent dokumentiert in Form von Rückblicks-, Portfolio- und Projektordnern, sowie an Info-Wänden und Bildschirmen im Eingangsbereich und den Gruppen
- Lernen findet immer und überall statt. Wir geben Raum für selbständiges Tun und Entdecken und schaffen Lernanreize in vielen Bereichen z.B. im sinnlichen, mathematischen, musischen, motorischen, kreativen und sprachlichen

In unserer Einrichtung geben wir jedem Kind die Möglichkeit, seine sozialen Kompetenzen empathisch zu erweitern.

- Durch unsere vorbildliche Grundhaltung in allen Bereichen, z.B. Konfliktlösung, Kontaktaufnahme, Stärken und Schwächen und Umgangsformen, geben wir den Kindern die Möglichkeit dies zu erlernen und anwenden zu können. Das alles trägt zu einer Stärkung des Selbstwertgefühles bei



1.1 Unser Situationsansatz

Den uns anvertrauten Kindern mit verschiedener Herkunft und mit unterschiedlicher Lebensgeschichte bieten wir an in komplexen Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst autonom, kompetent und solidarisch zu handeln.

Der Situationsansatz beinhaltet folgende Schritte:

- ERKUNDEN: Situationen analysieren – Schlüsselsituationen auswählen
(was haben wir beobachtet? – was haben wir erkundet?)
- ORIENTIEREN: Ziele entwickeln
(was können wir daraus lernen?)
- HANDELN: Situation gestalten
(was haben wir uns vorgenommen? – was haben wir erlebt?)
- NACHDENKEN: Erfahrungen auswerten
(was haben wir erreicht? – was können wir anders machen?)

Quelle: Christina Preissing: Qualität im Situationsansatz. Belz, 2003, S. 16

Wir beachten täglich den Situationsansatz gemeinsam mit Kindern und Eltern und nehmen deren Impulse auf, Begleitung und Vorschläge sind eng miteinander verbunden.

Dies gelingt uns durch:

- Interaktion aller Beteiligten)
- Neugier wecken (gezielte Fragestellungen und wechselndes Spielmaterial)
- Handlungen und Ideen aufgreifen
- Partizipation leben (Mitbestimmung bei den verschiedenen Tätigkeiten im Alltag)
- Kreativität erfahren
- Experimentieren, Forschen und Entdecken
- Wertschätzung, Lob und Anerkennung (in den Phasen der Entstehung und Vollendung des Geschaffenen)
- Räume als 3. Erzieher
- Eltern und Erzieher sind Lehrende und Lernende
- Flexibilität
- Eingehen auf Interessen und Bedürfnisse der Kinder



1.2 Unsere Integrativgruppe

Unsere Einrichtung bietet eine Integrativgruppe an. Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf haben in diesem kleinen Rahmen die Möglichkeit gemeinsam zu spielen und zu lernen. Jedes Kind bringt sich, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Tag ein. Kinder lernen von Kindern.

In der heutigen, sich stetig verändernden Zeit ist es unerlässlich, den Kindern, den Familien, dem Träger, der Gesellschaft und der Politik eine fachlich fundierte und zeitgemäße Bildung und Betreuung anzubieten sowie flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder zu reagieren.

Dies ist ein Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung

Integrativ-Gruppe bei uns heißt:

- Kleingruppe mit bis zu 15 Kindern
- speziell geschultes Personal
- Chancengleichheit
- spezielle Förderung
- enge Zusammenarbeit mit Ärzten, Frühförderstelle, Therapeuten und dem Bezirk Schwaben

Die Integrativ-Pädagogik und der Situationsansatz ergänzen und unterstützen sich gegenseitig. Jedes Kind macht seine persönlichen Erfahrungen und seine zeitlichen Entwicklungsschritte, die mit Wertschätzung, Respekt und Achtung von Pädagogen und Eltern begleitet und dokumentiert werden.



1.3 Bedeutung von Spielen und Lernen

SPIELEN ist eine Tätigkeitsform, die zum Vergnügen, zur Entspannung, allein zur Freude ausgeübt wird. Spielen ist auch unbewusstes Lernen.

Ein Großteil der kognitiven und sozialen Bildung und die Entwicklung motorischer Fähigkeiten findet durch Spielen statt.

Unter **LERNEN** versteht man den absichtlichen, beiläufigen, individuellen oder gemeinschaftlichen Erwerb von geistigen, körperlichen, sozialen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.



**Unsere Kinder bekommen Raum
– freie Spielzeit – um**

- in unbeschwerter Atmosphäre in freundschaftliche Beziehung treten zu können
- spielerisch und phantasievoll Erlerntes, Bekanntes anwenden und umsetzen zu können
- in frei gewählten Räumen, in Kleingruppen oder allein spielen zu können und um zu lernen, Verantwortung zu übernehmen



1.4 Interkulturelles Miteinander

In unserem Haus begegnen sich unter Beachtung der kindlichen Bedürfnisse verschiedene Kulturen und Nationalitäten mit ihren Traditionen und Sprachen weltoffen und interessiert.

- Aktives Engagement und Mitarbeit im Elternbeirat wird begrüßt
- Das Erlernen der eigenen Muttersprache in der Familie in Verbindung mit der deutschen Sprache wird akzeptiert
- Wir nehmen Rücksicht auf die verschiedenen Glaubensrichtungen
- Angebote, die die Kinder miteinander verbinden, werden geschaffen
- Um sich im Alltag leichter zurechtzufinden unterstützen uns unsere Bildkarten



2 Basiskompetenzen

2.1 Kognitive Kompetenzen

Wir als Pädagogen geben den Kindern die Möglichkeiten ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszuprobieren und mit ihren Erfahrungen Neues zu erkennen, Unbekanntes zu erfahren sowie Versuche umzusetzen.

Kognitive Kompetenzen umfassen alle Bereiche mit denen Ihr Kind immer wieder zu tun hat.

- täglich frei zugängliche Experimentiermaterialien
- **KINDERKONFERENZ:** Die **KIKO** ist ein freiwilliges, regelmäßiges, offenes Forum, in dem alle sprechen können ohne unterbrochen zu werden. Es werden nach vereinbarten Regeln in demokratischer Weise Angelegenheiten, Aufgaben, Konflikte und Probleme besprochen und gelöst. Die **KIKO** ist eine **LERNSTUBE** für gleichwertiges, demokratisches Zusammenleben
- Angebotene Aktionen und Projekte (in Absprache mit den Kindern) finden gemäß unseres Situationsansatzes statt
- Möglichkeiten verschiedener Körper- und Sinneserfahrungen spürbar zu machen werden mit Alltagssituationen verknüpft und verinnerlicht
- Sprachbegleitung und Sprachvorbild vereinfachen das Aufnehmen von Wissen
- Wortvariationen werden nähergebracht und die Vielfältigkeit der Sprache wird ausgebaut



2.2 Soziale Kompetenz

Ihr Kind ist mit seiner Persönlichkeit ein Teil vom Ganzen.

Es prägt und beeinflusst unsere Gemeinschaft.

- Eine wertschätzende, offene und verständnisvolle Atmosphäre zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern wird gelebt
 - Den Kindergartenalltag beleben die Kinder durch Gespräche und Kontakte untereinander
 - Die Begleitung und das Vorbild im Kindergarten und im Elternhaus helfen Ihrem Kind sich mit der kindlichen Lebenswelt auseinanderzusetzen
 - Die Individualität und die unterschiedlichen Charaktereigenschaften jedes Einzelnen werden geschätzt und respektiert. Im Gegensatz dazu akzeptieren wir seine Stärken und Schwächen, unterstützen das Selbstbewusstsein und geben Hilfestellung in außergewöhnlichen Lebenssituationen
-

2.3 Lernmethodische Kompetenz

Die Pädagogen stellen nach den Bedürfnissen der Kinder immer wieder neue Lernmethoden zur Verfügung und schaffen eine lernanregende Umgebung, in der Kinder motiviert werden, sich Wissen gemeinsam anzueignen und gemeinsam zu reflektieren.

- Unsere Materialien sind so aufgebaut, dass Kinder jedes Entwicklungsalters damit arbeiten können und ihre jeweiligen Lernanreize finden
- Freier Zugang zu Materialien zum Experimentieren, Forschen, Entdecken und Ausprobieren wird angeboten
- Impulse aus dem persönlichen Umfeld ermuntern die Kinder erfahrenes, erlebtes und erworbenes Wissen mit ihrem Können kreativ während des ganzen Tages umzusetzen
- Freispielzeit findet täglich statt; dort kann Erlerntes und Bekanntes selbstbestimmt und spontan verwirklicht werden
- In der Gemeinschaft und für das einzelne Kind können Projekte entstehen. Im aktiven Miteinander gelingt uns die Umsetzung.
Folgende Ziele können festgeschriebene Wegweiser sein:
THEMA – STRUKTUR – LERNPROZESS – PRÄSENTATION
- Eine wertschätzende und offene Atmosphäre vervollständigt die Umsetzung der lernmethodischen Kompetenzen



3 *Bildungs- und Erziehungsziele und ihre methodische Umsetzung*

3.1 **Vermittlung von Werten**

Durch die Werteerziehung wird ein erstes Fundament gelegt, auf dem das Kind seine Sicht und Meinung über die Welt und die Menschen entwickelt. Uns ist es wichtig, mit Respekt und Wertschätzung auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes einzugehen. Im gegenseitigen Miteinander und Austausch bahnen wir eine Atmosphäre der Anerkennung an. Ausgangspunkt hierfür ist ständige Reflexion und Veränderung.

Um nur einige Eckpunkte zu nennen:

- Grenzsetzung, Regel- und Wertevermittlung
- Emotionen zulassen – Empathie – Mitgefühl mit Anderen
- Akzeptanz verschiedener Lebensbilder
- Verantwortung übernehmen lernen
- Erwerb von Umgangsformen im täglichen Miteinander
- Stärkung der Persönlichkeit
- Vorbild der Erwachsenen

3.2 **Sprache**

Wir geben Ihrem Kind seine Zeit sich altersgemäß weiterzuentwickeln.

Jedes Kind bringt seine sprachliche Erfahrung und natürliche Neugierde auf Unbekanntes und Neues mit. Wir wecken Spaß und Freude am Sprechen.

Das Spielen und Ausprobieren mit der Sprache regt an, mit Anderen in sprachliche Beziehung zu treten.

Wir akzeptieren den sprachlichen Entwicklungsstand Ihres Kindes.

Erkenntnisse aus dem BEP und diesbezüglicher Fachliteratur sowie unseren Erfahrungen machen deutlich, dass das Erlernen der jeweiligen Muttersprache unerlässlich ist.

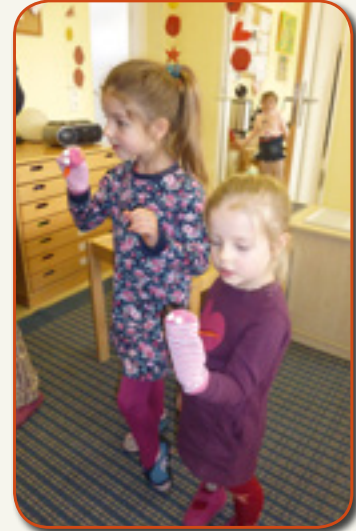


Folgende Angebote werden z.B. sprachlich begleitet:

- ➔ die Handhabung von Besteck, Schere, Stiften, Kleber, Pinsel etc.
- ➔ die Reihenfolge beim An- und Ausziehen
- ➔ das Betrachten von Bilderbüchern, das Singen von Liedern und Anbieten von Fingerspielen
- ➔ das Spielen von Rollenspielen, Puppentheater etc.
- ➔ der Umgang mit der eigenen Hygiene wie Toilettengang, Hände waschen und abtrocknen

Wahrnehmendes Beobachten ermöglicht uns die sprachlichen Entwicklungsphasen Ihres Kindes individuell festzuhalten und zu dokumentieren. Näheres erfahren Sie unter Punkt 6 der Konzeption.

Das Erlernen der deutschen Sprache findet sowohl im Kindergarten, als auch in der Familie und im gesamten Lebensumfeld statt.



3.3 Situationsbezogene Vermittlung einer gesunden und naturgemäßen Lebensweise nach Kneipp

Wir bieten den Kindern spielerisch eine Basis für eine gesunde und naturgemäße Lebensweise an. Dabei orientieren wir uns an der kneippischen Lehre.:

WASSER

- ➔ Beingüsse
- ➔ Armbäder
- ➔ Waschungen



ERNÄHRUNG

- ➔ zertifizierter Speiseplan der Mittagskinder
- ➔ gemeinsames Kochen mit der Köchin
- ➔ gemeinsames Frühstück mit den Eltern und Kindern
- ➔ Teilnahme am Schulobstprogramm



BEWEGUNG – immer und überall

- ➔ Klettergerüst
- ➔ Fußball
- ➔ Fahrzeuge
- ➔ Wettrennen
- ➔ Tanzen und Springen
- ➔ Schaukeln



KRÄUTER

- ➔ Kräuterschnecke
- ➔ Hochbeet
- ➔ Kräuterbrote
- ➔ Kräutertee
- ➔ Duftkissen



LEBENSORDNUNG

- ➔ Entspannung und Meditation
- ➔ Spiegel
- ➔ Massagebälle
- ➔ Musik
- ➔ Lichtreflexe
- ➔ Geschichten
- ➔ Legematerial



3.4 Musik

Wir geben den Kindern regelmäßig Möglichkeiten sich spielerisch mit Spaß und Freude während des ganzen Tages mit Liedern und Musikinstrumenten, Tanz, Bewegung und Klanggeschichten zwanglos zu beschäftigen.

Musik erleben heißt:

- ➔ Gefühle und Stimmungen in Bewegung, durch Töne und mit verschiedenen Instrumenten auszudrücken
- ➔ ein Gemeinschaftsgefühl zu erleben
- ➔ sich mit Stimme, Körper und Instrumenten auszuprobieren und zu beweisen
- ➔ in anderen Sprachen zu singen und diese kennen zu lernen
- ➔ es ist ein Element der Sprachbildung
- ➔ umsetzen von Kreativität Basteln von Musikinstrumenten
- ➔ verschiedene Musikrichtungen und Stile (Mundart) anbieten
- ➔ Umgang und Handhabung mit verschiedenen Instrumenten



3.5 Ästhetische, bildnerische und künstlerische Bildung und Erziehung

Kinder lernen mit allen Sinnen, nehmen die vielfältigen Angebote in ihre Lebenswelt auf und bekommen Chancen diese zu verwirklichen.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind Wertschätzung erfährt, seine Zeit, seine Emotionen, seinen Charakter mit zum Ausdruck bringen darf.

Wir ermöglichen den Kindern dieses, indem wir

- ihnen frei zugänglich die Möglichkeit zum Experimentieren geben z.B. durch Schütten, Messen, Wiegen, Herstellen von Seifenblasen usw.
- ihnen verschiedene Materialien, die regelmäßig ausgetauscht werden können, wie zum Beispiel Kleber, Farben, Papier und Naturmaterialien zum Gestalten in der Kreativwerkstatt anbieten
- ihnen unterschiedliche Requisiten wie Hüte, Kleider, Taschen, Gürtel, Schuhe zum Verkleiden bereitstellen; damit können auch Rollenspiele in abgetrennten oder eigens dafür umgestalteten oder hergerichteten Räumen durchgeführt werden
- mit ihnen zusammen durch Mal- und Bastelarbeiten, die frei, kreativ und spontan stattfinden, die Gruppenräume bedarfs- und kindgerecht sowie ansprechend gestalten
- ihnen den Zugang zu vielseitiger Musik, Gedichten, Reimen, Fingerspielen geben
- die Welt untersuchen und Mathematik entdecken



4 Pädagogische Angebote

4.1 Tagesgestaltung und Struktur

Ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist unsere gemeinsam erarbeitete Struktur nach den Gesetzmäßigkeiten des Situationsansatzes. Im Austausch zwischen Erzieher und Kind findet ein flexibler Tagesablauf statt. Dieser bietet Sicherheit und regt zu Selbständigkeit in allen Bereichen an. Durch unsere wahrnehmende Beobachtung erkennen wir Bedürfnisse und reagieren entsprechend darauf.

Beispiele eines Tagesablaufes:

- persönliche Begrüßung und Verabschiedung
- Möglichkeit eines gegenseitigen Austausches über das allgemeine Wohlbefinden zwischen Familie und Kindergarten
- gleitende Brotzeit
- gemeinsamer Treffpunkt (Begrüßungslied – Kalender – Zählkette und Absprachen)
- freies Spielen – Wahl des Spielpartners – des Raumes – der Zeit – des Materials
- freie, gezielte und spontane Angebote in der Gruppe – mit anderen Kindern oder auch allein, bei der Kinderkonferenz und Projekten – Elemente aus der Lernwerkstatt werden zur Verfügung gestellt
- die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten sich bei jedem Wetter im Garten und in der näheren Umgebung zu bewegen, zu spielen, Kräfte zu messen und Neues zu entdecken
- unsere Mittagskinder genießen ein täglich frisch gekochtes Mittagessen in Anlehnung an die Bremer Checkliste; es findet gruppenübergreifend im Kinderrestaurant statt
- gleitende Vesper am Nachmittag
- freies Spielen am Nachmittag



4.2 Kurzfassung unseres Kindergartenjahres

Die nachfolgenden Punkte sind ein fester Bestandteil in unserem Kindergartenjahr. Zusätzlich ergeben sich in den Gruppen Projekte und Aktionen in größerem und kleinerem Rahmen.

- Begrüßungs- und Informationsfrühstück zu Beginn des Kindergartenjahres
- Wahl des Elternbeirates am Vormittag, im Herbst
- Martinsfest
- Adventszeit mit Nikolausbesuch
- Besuch der Grundschullehrerin bei den Vorschulkindern, im Februar
- Fasching, gruppenübergreifend
- Vorschulkinderausflug
- Verkehrserziehung mit der Polizei, im Juni
- Schnuppern in der Grundschule, im Juli
- Gruppenübergreifender Abschluss-gottesdienst, im Juli
- Schultütenbasteln in der Gruppe, im Frühling
- Picknick, Waldspaziergang und andere Aktionen



Gemeinsam gelebte Traditionen in Verbindung mit dem Situationsansatz setzen große Flexibilität von Kindern, Eltern und Personal voraus.

Es erfordert ein hohes Maß an Qualität, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

5 Gestaltung von Übergängen

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Nicht jede Veränderung ist zugleich ein Übergang. Bereits das Leben der Kinder und das ihrer Familien sind von Erfahrungen mit Veränderungen geprägt.

5.1 Übergang in den Kindergarten

- Erste Kontaktaufnahme mit dem Kindergarten erfolgt bei der Anmeldung für einen Kindergartenplatz mit den Eltern und dem zukünftigen Kindergartenkind
- Es besteht die Möglichkeit am Tag der Anmeldung einen Gruppenraum zu besichtigen
- Der Kindergarten lädt alle neuen Eltern zu einem Informationselternabend ein. Sie lernen alle pädagogischen Fachkräfte, die künftige Gruppe Ihres Kindes und die Räumlichkeiten des Kinderzentrums kennen
- Der erste Kindertag eines Kindes wird in Absprache mit den Eltern gestaltet.
- Die spezielle Eingewöhnungszeit Ihres Kindes kann unterschiedlich lang sein – gemeinsam geben wir Ihrem Kind diese Zeit
- Ihre Kinder finden mit der Zeit ihre Bezugspersonen
- Sie erleichtern Ihrem Kind die Eingewöhnungsphase, indem es regelmäßig mit der Unterstützung der Eltern den Kindergarten besucht

Die Familie ist und bleibt der wichtigste Entwicklungsbegleiter für das Kind.

Ein offener und intensiver Dialog mit den Eltern ist Türöffner und Wegbereiter für eine gelingende Partnerschaft.



5.2 Übergang in die Schule

Der Übergang in die Schule zieht sich durch die ganze Kindergartenzeit der Kinder. Er wird vorrangig in kooperativer Weise von folgenden Beteiligten bewältigt: Kinder – Eltern – Erzieherinnen – Lehrkräften und externen Fachkräften.

Die nachfolgenden Module gelingen nur in wertschätzender Ko-Konstruktion.

- Die Grundschullehrerin besucht die Vorschulkinder. Im Anschluss findet ein Austausch statt
- Die Vorschulkinder besuchen eine Schnupperstunde in der Grundschule
- Die Vorkurskinder sind 2 Mal pro Woche im Schulhaus und lernen dies bereits kennen
- Das gemeinsame Basteln von Schultüten weckt Freude auf die Schule
- Mit der Polizei findet ein jährliches Schulwegtraining statt
- Es wird ein Abschlussgottesdienst im Kindergarten gestaltet
- Der Kindergartenabschluss wird in den Gruppen mit den Eltern gefeiert
- Jährlich findet ein Vorschulkinderausflug statt
- Es gibt spontane Aktionen mit den Vorschulkindern



Dies fördert einen offenen und intensiven Dialog aller Beteiligten in dieser sensiblen Phase. Kindergarten und Grundschule sowie Erzieherinnen und Lehrkräfte profitieren voneinander. Die größten Gewinner bei diesem Kooperationsprojekt sind die Kinder.

6 Beobachtung, Dokumentation und Begleitung der Entwicklungsphasen

Um die Kinder in ihrer Entwicklung zu begreifen und ihr kindliches Wesen zu verstehen, ist es uns ein großes Anliegen, individuell auf das Kind einzugehen und es zu begleiten.

Unsere pädagogischen Angebote zu Beobachtung und Dokumentation sind:

- Portfolio- und Rückblicks- und Projektordner sowie Präsentationsplakate
- Dokumentation am Bildschirm
- Alltagsbeobachtung
- Sismik – Seldak – Perik vom Institut für Frühpädagogik
- den Stammler-Bogen
- die Ressourcensonne zur Vorbereitung in Verbindung mit einem Entwicklungsgespräch
- Beobachtungsbögen nach K. Beller und Petermann
- wahrnehmende Beobachtung



Wir bieten vielfältige Varianten zum respektvollen und gegenseitigen Austausch KINDERGARTEN - ELTERNHAUS an.

7 Unser Schutzauftrag

Den besten Kinderschutz gewährleisten starke Eltern sowie gelingende Kooperation der verschiedenen Fachdisziplinen vor Ort.

(Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration)

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen.

In den Kindergartengruppen leben wir durch aktuelle und situationsbedingte Beispiele respektvolle und wohlwollende Umgangsformen vor und laden zur Nachahmung ein. Unser Ziel ist es, dass wir stabile, kindliche Persönlichkeiten in ihr weiteres Leben verabschieden.

Ein eigens für unsere Einrichtung erarbeitetes Konzept ist in unserem Kindergarten vorhanden. Alle Mitarbeiter sind sich der Verantwortung bewusst, die Leitlinien zu erkennen und einzuhalten.

8 Kooperation mit den Eltern

Wir bieten vertrauensvolle und vielfältige Formen der Elternzusammenarbeit an. Austausch zwischen Eltern und Kindergarten bezüglich der pädagogischen und organisatorischen Arbeit ist entscheidend.

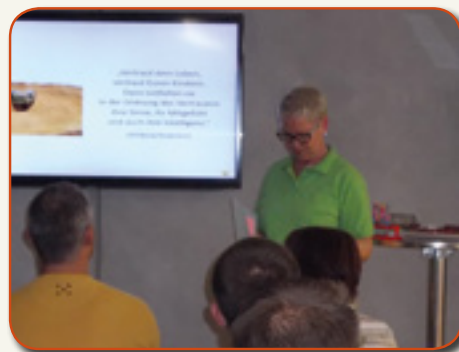
Unsere Angebote sind:

- regelmäßige Elterngespräche über die individuelle Entwicklung der Kinder
- Info Abend für die neuen Eltern
- Transparenz unseres pädagogischen Konzeptes
- Information und Präsentation an Tafeln und Bildschirmen durch verschiedene Medien
- Eltern – Info – Frühstück mit pädagogischen und organisatorischen Inhalten
- Internetseite



Konstruktive und respektvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

- Vermittler zwischen Eltern und Kindergarten
- regelmäßiger Austausch zwischen Elternbeiratsvorsitzendem und Kindergartenleitung
- Einblick und Austausch in pädagogischem Ansatz (Situationsansatz) und Konzeption
- Einblick in die personelle Besetzung
- zur Neuwahl im neuen Kindergartenjahr den Rechenschaftsbericht des Elternbeirates
- regelmäßige Elternbeiratssitzungen im Kindergarten
- Jahresfest und festgelegte Termine und Aufgaben im traditionellen Jahreskreis geprägt durch die Teilnahmen und Hilfestellung des Elternbeirates
- alleinige Verantwortung, Pflege und Organisation der Eltern für Elternwand und Büchertauschregal



9 Schlusswort

ALLES HAT MIT ALLEM ZU TUN – die Sprache mit der Bewegung –
die Stimme mit der Stimmung – und natürlich dem Körper –
die Worte mit dem Denken, Fühlen und Erleben.

(Fredrik Vahle)

***Den Kindern ihren Lebensweg zutrauen, sie stärken mit der Gewissheit
auf sichere Bindung, Bildung und liebevoller Begleitung, ist wegweisend
für das zukünftige Leben Ihres Kindes.***



10 Impressum

Kinderzentrum Krumbach Kindergarten

Mühlstraße 15

86381 Krumbach

Tel. 08282 82 132

www.kinderzentrum.krumbach.de

Inhalte aus BEP*, BAYKIBIG**, Fachzeitschriften, Ideen, Vorschläge, Wissen, Erfahrungen des gesamten Teams des Kinderzentrums Kindergarten.

* Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

** Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Stand: Dezember 2016

kinderzentrum krumbach

